



Der Pappmachégrund wird weiß eingefärbt.



In die feuchte Farbe kommt Vogelsand durchs Sieb.



Wölle aus Steinchen bilden sogenannte Schneemaden, geschobenen Schnee.



Verklebt wird der Sand mit verdünntem Holzleim.



Die Schneeauflage aus Busch-Schneepulver liegt auf.



Auch die Dächer erhalten eine Auflage mit Nach-Schneeflocken.

Glätten könnte man es mit einem feuchten Pinsel. Nach der Verklebung des Pulvers habe ich ein zweites Mal mit einer Einweg-spritze das Leimgemisch vorsichtig aufgebracht und ein weitere Lage überstreut. Hat bestens geklappt, nur haben sich dunkle Stellen nach dem Abrocknen gezeigt. Es stellt sich dar, als würde man noch feuchte Flächen erkennen. Dem ist nicht so. Der Weisston erscheint dort etwa 10% dunkler geworden zu sein. Warum? Ich meine, es ist kein Farbverlust. Dort, wo das Schneepulver

glatter liegt wirkt es heller. Schnee stellt sich, Licht- und Schatten-Wirkung ausgenommen, als eine einheitliche weisse Fläche dar. Ich werde also die Fläche bei einem weiteren Beschneiungsvorgang komplett mit verdünntem Leim tränken. Mit dieser Technologie wurde «testweise» der dreieckige Bereich zwischen dem Strassenanstieg bearbeitet und die gewonnenen Erkenntnisse können nun bei der weiteren Arbeit genutzt werden. So überlege ich mir noch es einmal partiell die Wirkung eines

Überlackieren mit weißen Farbnebeln zu prüfen.

Alternative Sprühkleber? Anschauungs-sache? Nein! Haarspray ist kein Ersatz, dieser baut sich nach einer Zeit von selbst ab. Bei der Verwendung von Sprühkleber sollte man bedenken mehr einzubehalten als gewünscht wird. Punktuell zu arbeiten wird schwierig. Gleicher gilt beim Einsatz von Mattlack als Klebbasis. Der Vorteil liegt unangefochten an der kurzen Abbindezeit. Entscheidender Nachteil: Sprühkleber wer-